

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 1766

Juni 1766

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162781

zu bringen: dasu auf das äußerste unvordränglich
möge denn die Güte Gottes in'stand abgerufen,
welch auf Gnade zuverl. sehn.

[illegible]

noch fahre zu dem dreysechsten Theil einer Braupara-
 tion und zu der Portugiesischen Proportion. Sobald die
 Sammlung gendigt, und in einem Hol Steindgen
 verfloß fahre, fahre dieselbe, und zu dem in dem
 fahrligen Theil der Proportion. Der zu dem in dem
 diesen und zu dem fahre, fahre fahre fahre fahre
 zu dem, das fahre fahre fahre fahre fahre fahre
 und zu dem fahre. von diesen Portugiesischen fahre
 nicht anders fahre. Die zu dem in dem fahre
 zu dem fahre. fahre fahre fahre fahre fahre fahre
 fahre fahre nicht anders fahre fahre fahre fahre

aber, warst großmuth, mannde durch die aufrichtung
des göttlichen Worts zu einem wahren Glauben und so habe
beide Frauen nicht nur eine geistliche geistliche, sondern
auch weltliche zu führen. als nunmehr mit dir und der
Luzifer die Praeparation fiele, kam eine Römische
Porreier Frau Grog und erzählte mir auf gründlicher
Praeparation, was sie in Marawer Lande gesehen,
dass jemand in Tirathihina patti das Wort Gottes vor
kündigte, und dass ein Katholik zu ihm gekommen und
den Römischen Patriarchen fragte. Die sagte sie: hat mich
beide Frauen zu kommen. Es wurde ich dann der
Wort und glaubte, und also auf das Wort Gottes
den Menschen und die Erlösung durch Christus. und
denn wurde Mittel auf dem Wort Gottes vor
kündigte, und dabei der Abfall der Römischen Kirche,
was diese Leute zu Glauben zu bringen wollten,
wie, sie aber gethan, sich zu der alten Kirche, warst
Christ und seine Apostel gethan und die zu machen,
die konnte nicht groß der Effect werden, und man konnte
Christ werden, dass sie nicht in einem geistlichen
denn nicht in einem Menschen Ausgang gehabt hatte, indem
sie nicht so warst und dass eine weitere Kirche
auszubilden mannte. Die sagte der Diktator Christ
und was der vollen Gültigkeit seiner Kirche zu sein
und dass er der der alleinige, Diktator aller
Christen zu sein, und dass, nach dem Ausbruch und nach ihm
als ein für Christ und Mittel auf sein, und so weiter, was
in der That eine Verläugnung seiner vollen Gültigkeit war.
Wahrnehmung und also eine Abgötterei sein. Dagegen meinte
sie völlig überzeugt zu sein, dass der Diktator aller
Diktator Diktator war, sie aber nicht einmal so glänzend
wusste, dass ihre Mann so viel brauchte, und in der That
gegründet glänzend als man das seine Substanz
war, die Aufführung der Kirche nicht mehr, und so
so kühlte man sie auf das Wort und fragte: Was

Verwundung und Befragung auf sie kommen sollte, ob
 sie denn auch so werden würde? Sie gab eine Antwort,
 die den größten, welche Petrus dem Herrn Christo gab, da
 er ihm seinen Fall vor sich vorstellte nicht so fern
 glückte, und ging die Macht wieder zu Grunde. Die
 Königin Conté, die ihre Unterordnung mit sich verlor,
 und vor welcher sie aufhorchentlich stand, schickte
 Letzt sie stund: diese Befragung war nicht ein wenig
 der aller überzeugung mit einem noch mehr.
 Bestimmung d. Ignaz Motta, haben ihn für einen
 schiedenen zu Grunde, allein mit mehreren Folgen.
 Selbst sie rief d. sagte: Arula: St. schickte in
 demselben Augenblick, welche den neuen Herrn der
 guten Dämonen vorfinden: Ein Mann, welcher sich
 hat alle verdorrt. Geschiede du nicht übergeht,
 das Christen und seine heilige Nachfolge die geringe
 nach der Vergebung der Sünden und durch die
 Heiligung zu erlangen. Nun aber schickte alle über-
 zeugung dafür zu sein. Die sagte: O Herr! wenn ein
 Mann nicht kommen, welche anwesend ist, so wurde
 in einem zu dem kommen. Die dann einmahl zum
 Rufe, welche sich aber nicht mit dem andern wieder
 geben, sondern stand von fern. Die dann hat die
 sich gar entfernt.

Sie hatte bald das auf ein aufgeführtes Gemälde
 mit 5. Königin Familien von dem so genannten
 Hofen Woellacher geschildert. Die dann sprach, und da
 in dem catechisierte, so sprach sie sich für sich
 und antwortete mit den übrigen, bezogten auf
 das der Unterwelt, die sie besonders von einigen
 Menschen gehalten und auf von ihm empfunden
 ihren Augen zu sein, haben dabei einen Knaben
 in die Sphäre aufzunehmen. Allein die Königin
 verließ ihn bald, und umgingte sie so, daß
 sie sich wieder zu sich selbst zu einem Königin

nauf Auz zu gefou, naiffen Labe uf fir nie gefprach,
 moß abra die Gefüßer, unraß die gumpawer, der
 wiffen nicht ungerfou zu nassden. Altein die nassfich
 traure sie nicht zu Engen, das aber Labe sie auf ihre
 Kraft sie angestehen, und gefou also auf ihre Fingers
 nassden dafu. Naßmaudroos Königsfo ist so oft
 gekommen und hat das was die Gefüßer nicht moßge
 taten, brügte auf ihre Willigkeit die fengolische
 Mutter nicht angestehen, warum man ihm seine Platz
 bei unsere Kirche zum Saich. Das eroffenere Lönke.
 Dura: unter diese Königsfo saghe er; was ist es woffen,
 kann ist es nicht auf ihre nassden ihm immer noch
 gefallen, das warum es uns einige Fous bewirfen
 würde, Gott ihm nassden und ständes nassden würde,
 so das es ihm ein Licht sein würde. Dura nassden
 bei ihm, nassden es groosfösten, das Christen für
 und dort woffen, das warum das nassden ist ihm
 in ihre Fous erwidert würde, die Fous und
 Königsfo eine nassden Fous, er mit nassden
 bekommen müßten. *Wier Königsfo sind*

zu Kirche gekommen, alle beschieden nassden die Fous,
 das nassden sie oft das nassden können, und
 nassden eine Zeitlang ab ihm alle zu Fous: was
 sie es dera auf in der hat sind: / groos, bis man
 nicht ihm nassden nassden gefou.

nassden nassden die Königsfo auf fleißig
 beiseite und bewirfen. Die Gefüßer sind oft nassden
 ihm, so groos angestehen und abgestigt werden.
 In einem dross nassden bei Tiraffchinapallifort eine
 Lönke zu ihm gesagt: sie nassden. Erich mit dera andern
 von ihm nassden zu Fous, ab zu und bewirfen.
 Die gumpawer und nassden täglich Fous und
 dera nassden; nassden Fous eines Mutter nassden
 Chagiam: / Fous nassden nassden. Das dera Fous
 chet 3. d. bedinaikar nassden Königsfo nassden
 die Fous Fous so auf Fous nassden, das sie nassden,

Nachgedrungen anderer Zeit kamen von Star als
 einer ganzliche des Rönigstums, vorfinden Rönigstums
 Forderung zu dieser, und begabten sich mit ~~dem~~ und
 Lönung ausmit den Gesellen in Unterordnung einzun-
 laden. wir zeigten ihnen anach wir nachaufrichtung
 des heiligen Gottes Erben, von Gott, von dem Leben
 Christus als dem einzigen Mittler zwischen Gott und den
 Menschen, von Geist und von den Sacramenten,
 und begabten ihnen, das in Gottes Namen ein großer
 Abfall von dieser Erde so anstündigt werden.
 wir u. hülfe dirjanigen, nach dem Abfall von
 ihnen, wobei dem Leben Christus andere Lest-
 fassen, sich zu dem Todten Lestigen anwenden, und
 also nur geistlich zuverfügen begaben werden, und
 das diese zuverfügen in Faltstufen offenkundig ist.
 sie waren still. Latten aber, da die Gesellen
 mit ihnen gesprachen, stundach nicht einverstanden.
 Nachgedrungen dieser Zeit kam ein augenscheinlicher
 Rönigstums Mann von Tauschauer. Er wurde ihm
 von mir ebenfalls die Erde Christi nach dem Worte
 Gottes ergründet, und so lebten, diese Erde,
 die von Christi Worten so sehr nachaufrichtung,
 von Lestigen abzugeben. Er schien alles zu billigen.
 da aber die sammtliche Gesellen ihm nach a parte
 zugetraut, hat er die gewünschte Einwilligung des
 Rönigstums zu bezeugen geachtet.

Nach diesem nochmaligen Julio Latten mehr ge-
 spräche mit ihnen, wir ausmit Chukamedanern,
 davon drückten und das andere aufzuheben will.

Derzeit saß an einer Nachmittags eine große
 Menge von Kaufleuten, welche diese Erde von ihrem ge-
 stellten Lehen ergründet, und nachbeachten; die Erde brau-
 te ihnen am besten, sie aber Latten sich gebadet, wie die
 gewünschte der Erde ist, denn sie mochten sie von dem
 einzigen sich beginn zugetraut zu einer Erde. Wo aus